

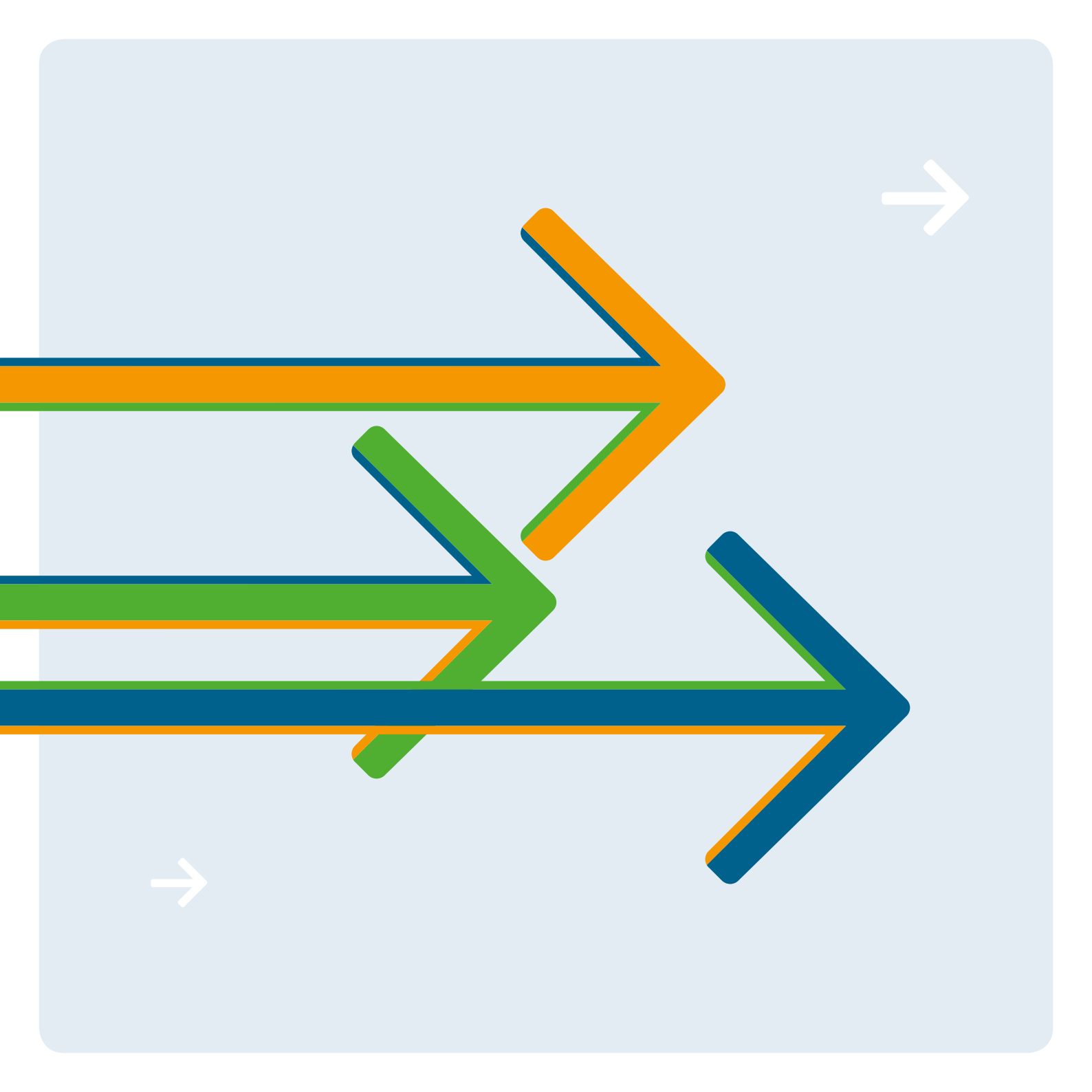


**METROPOLE
NORDWEST**
Die Frischköpfe



Intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum

für die Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten
Handlungsrahmen 2014–2017





Vorwort | **04**
Einleitung | **05**
Kompetenzfelder, Daten und Fakten | **06**
Zukunftsstrategie | **09**

Standortattraktivität

Wissenschaft und Innovation | **12**
Bildung und Qualifikation | **14**
Ausbau der Infrastruktur | **16**
Demografischer Wandel und Beruf & Familie | **18**
Tourismus und Kultur | **20**

Umwelt

Nachhaltige regionale Mobilität | **24**
Ressourcen- und Energieeffizienz | **25**
Nachhaltiges Flächenmanagement | **26**
Klimaanpassung | **27**
Biodiversität | **28**
Umweltbildung | **29**

Wirtschaft

Agrar- und Ernährungswirtschaft | **32**
Automotive | **34**
Energiewirtschaft | **36**
Gesundheitswirtschaft | **38**
Luft- und Raumfahrt | **39**
Maritime Wirtschaft und Logistik | **40**

Smart Region | 42



Vorwort

Es wird darauf ankommen, die zentralen Herausforderungen demografischer Wandel, Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräftemangel, Nachhaltigkeit und Klimawandel zu meistern, denn diese haben einen wesentlichen Einfluss auf die gesamte Entwicklung der Metropole Nordwest. Ziel ist es, durch intelligente Spezialisierung und durch eine Konzentration der Aktivitäten auf regionale Schlüsselprioritäten die wirtschaftlichen Potenziale weiter auszubauen. Unterstützen Sie uns auf diesem Weg!

Landrat Jörg Bensberg, 1. Vorsitzender, Landrat des Landkreises Ammerland

Branchen-, cluster- und kompetenzübergreifende Vernetzung ist die Voraussetzung für die weitere dynamische Entwicklung der Metropolregion. Die Basis bilden dabei die starken wirtschaftlichen Schlüsselthemen der Region. Nutzen Sie die Cluster und Netzwerke der Metropole Nordwest!

Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, 2. Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Bremer Landesbank

Wirtschaftlich erfolgreich und umweltfreundlich, so lautet das Ziel für die Innovationen der Zukunft. Die Metropole Nordwest will nicht nur Vorreiter der Energiewende sein, sondern auch eine „smart region“ mit intelligenten Antworten auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Seien auch Sie smart!

Senator Dr. Joachim Lohse, Schatzmeister, Senator für Umwelt, Bau und Verkehr



Intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum

Von diesem inhaltsstarken Motto hat sich die Europäische Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten bei dem hier vorgelegten Handlungsrahmen für die Jahre 2014–2017 leiten lassen – und orientiert sich damit an der Europa2020-Strategie der Europäischen Union.

Die engagierte Arbeit und die Kooperationserfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt: Die strategische Ausrichtung und der eingeschlagene Weg sind richtig. Wir sind auf Kurs! Auch in den kommenden vier Jahren wollen wir die vorhandenen Kräfte bündeln – und neue freisetzen. Es wird darauf ankommen, die zentralen Herausforderungen demografischer Wandel, Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräftemangel, Nachhaltigkeit und Klimawandel zu meistern, denn diese haben einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Metropole Nordwest. Ziel ist es, durch intelligente Spezialisierung und eine Konzentration der Aktivitäten auf regionale Schlüsselprioritäten die wirtschaftlichen Potenziale weiter auszubauen. Dabei wird auf eine Strategie gesetzt, die auf spezifischen regionalen Stärken aufbaut, sich gleichzeitig auf die Wissens- und Innovationspotenziale der Region fokussiert und sich dabei auf die besonderen regionalen Kompetenzen in der Metropole Nordwest konzentriert. Im Fokus stehen dabei sechs innovative Wirtschaftsfelder:

- **Agrar- und Ernährungswirtschaft**
- **Automotive**
- **Energiewirtschaft**
- **Gesundheitswirtschaft**
- **Luft- und Raumfahrt**
- **Maritime Wirtschaft und Logistik**

Diese Wirtschaftsfelder sind durch eine hohe Beschäftigungswirkung, besonderes Innovationspotenzial und internationale Wettbewerbsfähigkeit gekennzeichnet. Insbesondere in diesen Bereichen wird eine systematische Wissensvernetzung zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung und der sektorübergreifende Austausch zwischen den Kompetenzfeldern und den einbezogenen Clustern weiter ausgebaut.

Der Handlungsrahmen bildet in vielerlei Hinsicht die Grundlage für Projektförderung und Aktivitäten. Aber einengen soll er keineswegs. Im Gegenteil: Er weitet den Blick für zusätzliche Aktivitäten und beherztes Engagement aller Mitglieder und Partner der Metropole Nordwest – und aller Menschen im Nordwesten. Damit verbunden ist der Aufruf, Ideen einzubringen, Projekte zu unterstützen und den Aktivitäten der Metropole Nordwest zum Erfolg zu verhelfen. Ganz so, wie es der Philosophie der Metropole Nordwest entspricht: Offene Menschen, frisches Denken, mutiges Handeln.

Die Metropole Nordwest – Kompetenzfelder, Daten und Fakten

Fläche	13.749 km ²
Einwohner	2,72 Mio.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2011)	918.849
Bruttowertschöpfung (2010)	68.580 Mio. €
Seegüterumschlag (2012)	110,002 Mio. Tonnen
Tourismus	
Zahl der Übernachtungen (2012) (in Betrieben > 9 Betten)	12 Mio.
Zahl der Studierenden (WS 2011/12)	53.482

Wissenschaft und Forschung

17 Hochschulen, darunter auch die Exzellenzuniversität Bremen und die European Medical School, ein deutsch-niederländisches Kooperationsprojekt der Universitäten Oldenburg und Groningen, und eine Vielzahl von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, darunter verschiedene Helmholtz-, Fraunhofer- und Leibniz-Institute sowie mehrere Bundesforschungseinrichtungen

Starke Wirtschaftsfelder mit hoher Beschäftigungswirkung

Agrar- und Ernährungswirtschaft

Mehr als 156.000 Erwerbstätige

Automotive

Mehr als 72.000 Erwerbstätige

Energiewirtschaft

Mehr als 30.000 Erwerbstätige

Gesundheitswirtschaft

Mehr als 152.000 Erwerbstätige

Luft- und Raumfahrt

Mehr als 12.000 Erwerbstätige

Maritime Wirtschaft und Logistik

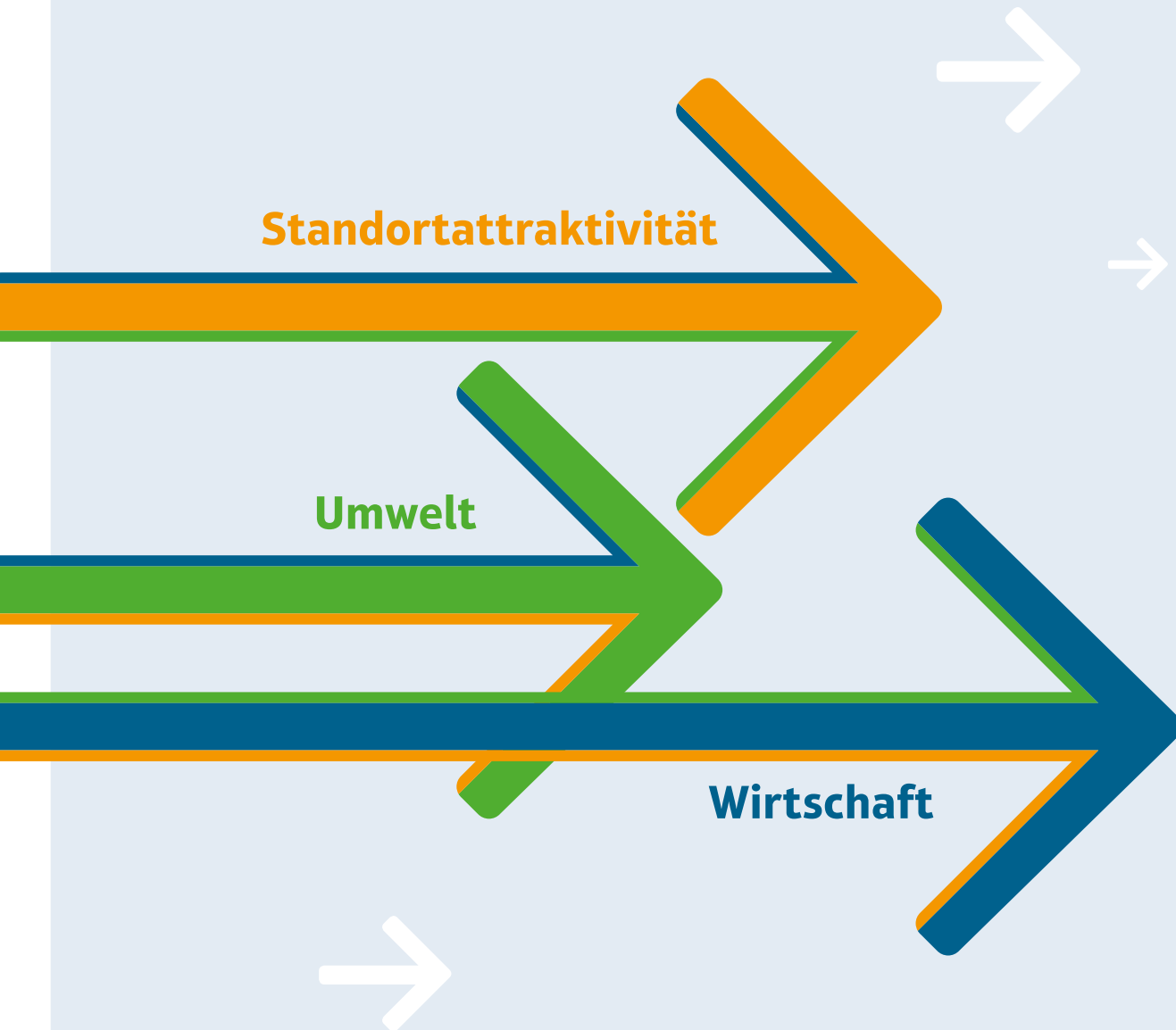
Mehr als 85.000 Erwerbstätige

Kooperationsraum der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten

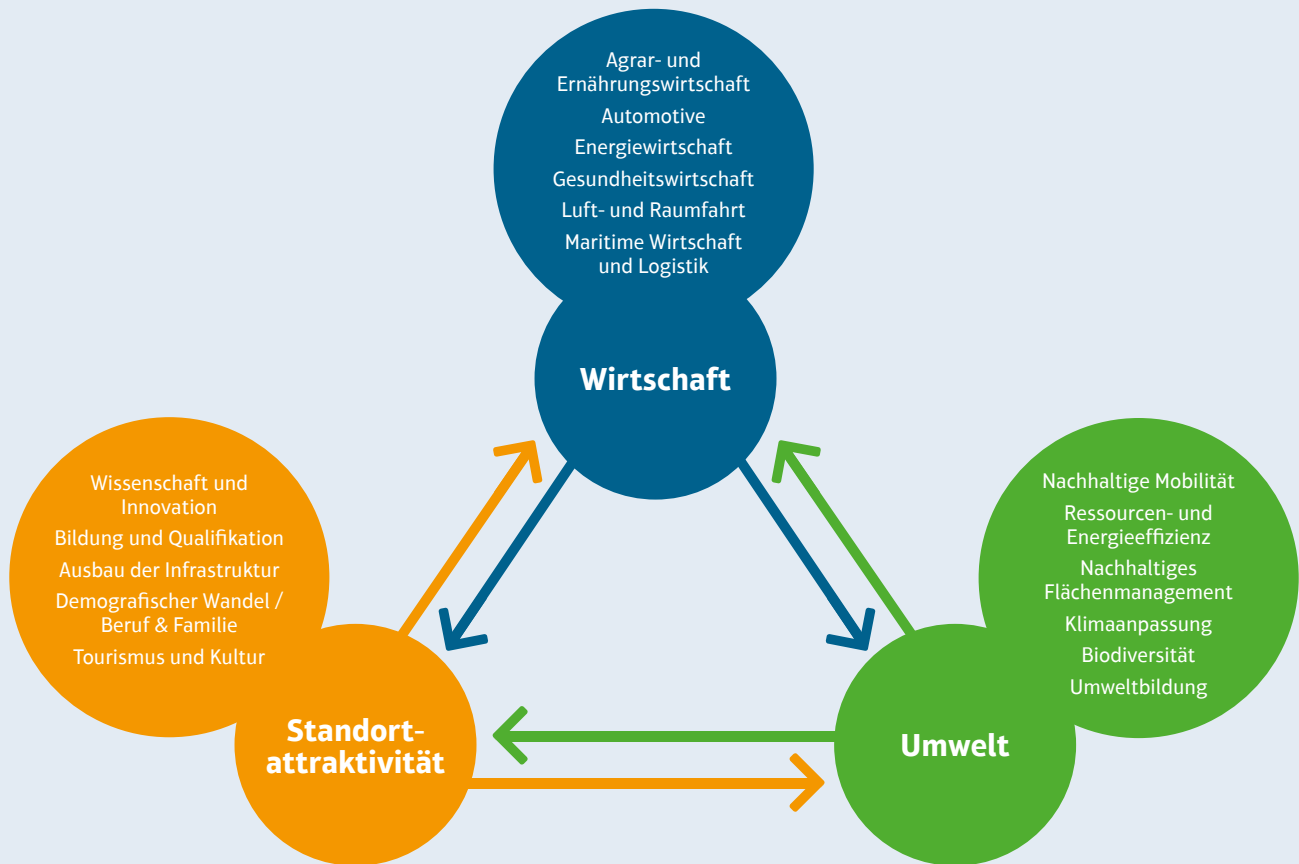


Mitglieder:

die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Cuxhaven, Diepholz, Friesland, Oldenburg, Osnabrück, Osterholz, Vechta, Verden, Wesermarsch, die kreisfreien Städte Delmenhorst, Oldenburg und Wilhelmshaven sowie die Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven, die Handelskammer Bremen, die Industrie- und Handelskammer Bremerhaven, die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer, die Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, die Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum, die Industrie- und Handelskammer Hannover sowie die beiden Länder Bremen und Niedersachsen



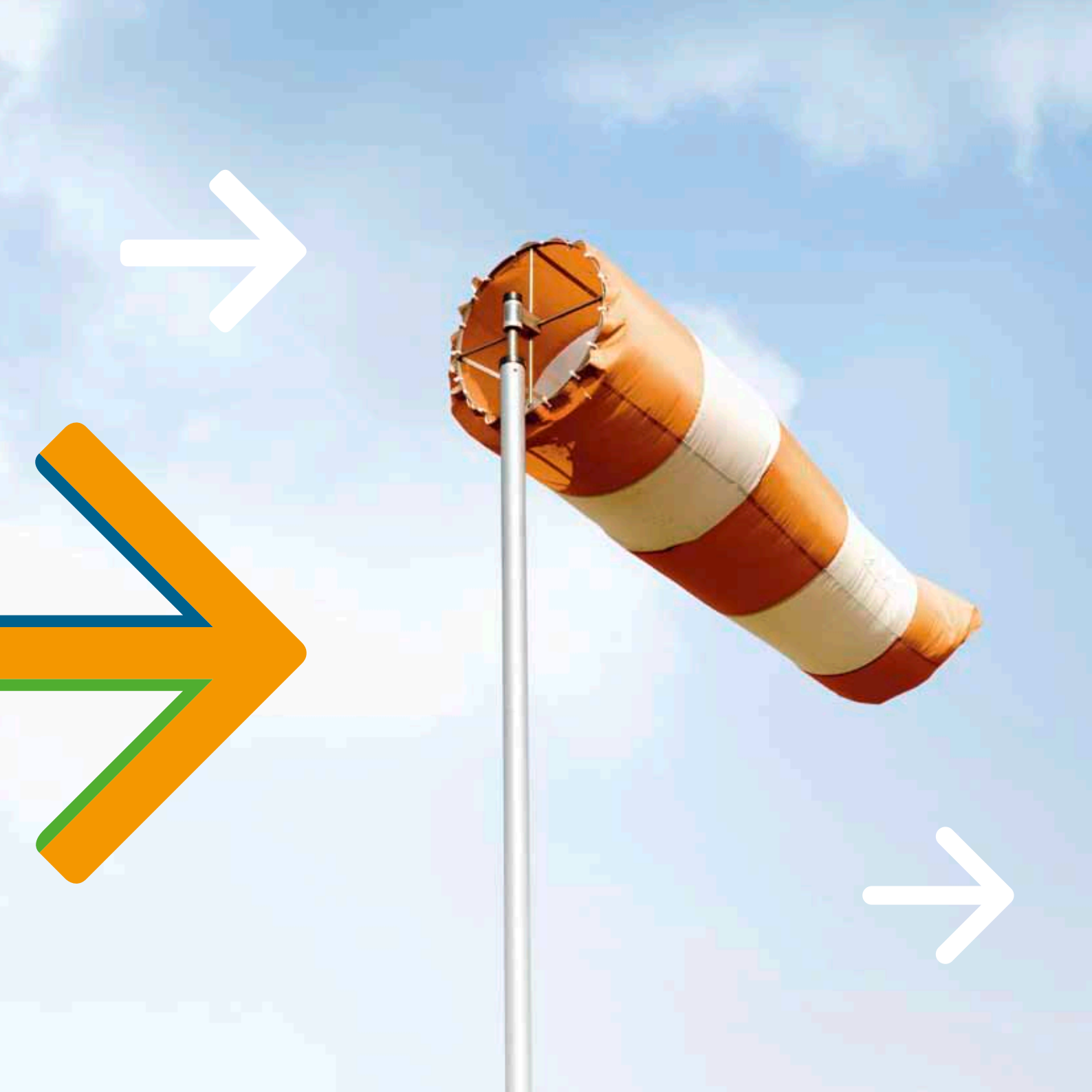
Zukunftsstrategie



The background features a light blue sky with soft white clouds. Several arrows are scattered across the upper half: a large dark blue arrow pointing right, a small white arrow pointing right, a medium white arrow pointing right, and a small white arrow pointing right. A thick, wavy line in orange and green starts from the left and curves upwards and to the right, ending near the text block.

Standort- attraktivität

Nachhaltige Entwicklungsszenarien und tragfähige Konzepte für die Region können nur durch eine branchen-, cluster- und kompetenzübergreifende Vernetzung erreicht werden. Eine Vielzahl aktueller Herausforderungen beeinflusst die Attraktivität des Standorts Metropole Nordwest und bietet erhebliche Chancen, die es zu nutzen gilt. Neben der Abhängigkeit von der globalen Entwicklung sind dies vor allem der demografische Wandel, der Klimawandel und der Schutz der Umwelt sowie das Thema Europa. Nur wenn auf die bestehenden Herausforderungen und die weltweiten Trends mit innovativen Lösungen reagiert wird, wird sich die positive dynamische Entwicklung der Metropole Nordwest weiter fortsetzen.



Wissenschaft und Innovation

Exzellenz in Wissenschaft und Forschung

Wissenschaftliche „Pole-Position“

Die Metropole Nordwest ist eine Wissensregion mit einer herausragenden Vielfalt an Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Kompetenzzentren sowie Aus- und Weiterbildungseinrichtungen. In vielen wissenschaftlichen Disziplinen hat sich die Metropole Nordwest eine „Pole-Position“ erarbeitet – z. B. im Bereich der Erneuerbaren Energien, in der Entwicklung neuer leichter Materialien, unter anderem für die Luft- und Raumfahrt, in der Hörforschung, Robotik und Meeresforschung. Bundesweit ist die Metropole Nordwest die einzige Europäische Metropolregion mit gleich drei mit dem Titel „Stadt der Wissenschaft“ ausgezeichneten Städten – Bremen, Bremerhaven und Oldenburg. Die Exzellenzuniversität Bremen ist eine der besten Forschungsstätten Deutschlands.

Hochschulk Kooperationen intensivieren

Eine zentrale zukunftsorientierte Aufgabe ist es, die Innovationsfähigkeit der Metropole Nordwest weiter voranzutreiben. In diesem Zusammenhang gilt es, den Ausbau von Kooperationen innerhalb der Hochschullandschaft zu intensivieren und diese insgesamt noch konsequenter an den sechs zentralen Wirtschaftsklustern auszurichten. Eine neu aufgebaute Kooperationsplattform zur Vertiefung der Wissenschafts- und Forschungsk Kooperation ist der Metropolbeirat als wissenschaftlicher Beirat der Metropolregion.

Neue Wege der Mediziner Ausbildung

In der Gesundheitswirtschaft zeigt die European Medical School – ein deutsch-niederländisches Kooperationsprojekt der Universitäten Oldenburg und Groningen – mit ihrem länderübergreifenden Profil, wie man praxisorientiert und forschungsbasiert neue Wege in der Mediziner Ausbildung gehen kann.



Für MINT-Studiengänge begeistern

Eine besondere Herausforderung besteht in der Fachkräftesicherung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, denn hier ist der Bedarf seitens der regionalen Unternehmen besonders groß. Die Ausbildungsmöglichkeiten in den Hochschulen der Region sind hervorragend, aber in ihrer Vielfalt und Qualität nicht bekannt genug. Initiativen in Kooperation mit den Hochschulen, um Kinder und Jugendliche für die sogenannten MINT-Studiengänge (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu begeistern, sind ein Weg, um junge Menschen in der Region zu halten.

Als Impulsgeber für eine zukunftsorientierte Wirtschafts- und Strukturpolitik bleibt der Technologie- und Innovationstransfer unverzichtbar. Ziel ist die Verbesserung des Wissenstransfers – etwa durch anwendungsbezogene Technologieberatung, durch Spin-off-Unternehmensgründungen oder den Aufbau einer Informationsplattform für Forschung und Entwicklung. Ebenso ist anzustreben, die brancheninterne und branchenübergreifende Vernetzung zu verbessern. Eine solche Plattform ist idealer Ausgangspunkt für überregionale und transnationale Wissenskooperationen. Datenbanken der niedersächsischen Forschungsinstitute oder der Forschungs- und Entwicklungs-Atlas Ernährungswirtschaft könnten als Blaupause dienen.

Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Zur Verbesserung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit ist neben der Grundlagenforschung vor allem die Kooperation mit Unternehmen ein wichtiges Instrument, um den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Industrie zu gewährleisten. Eine räumliche Fokussierung soll den Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft unterstützen und zu einer starken nationalen sowie internationalen Außenwirkung des Standorts Metropole Nordwest beitragen.

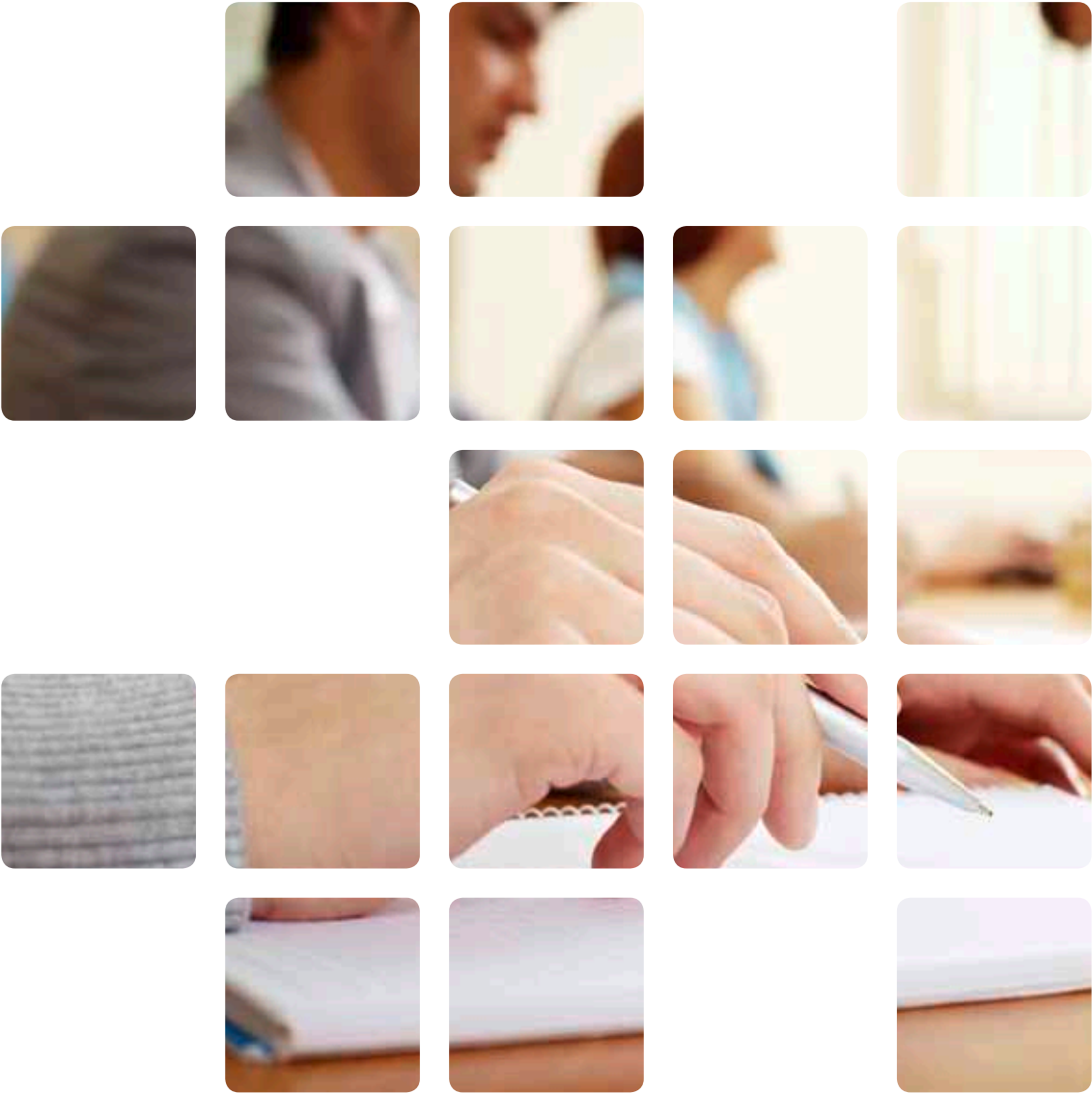
Bildung und Qualifikation

Regionale Wissensbasis ausbauen – Fachkräfte sichern

Bedarfsgerechte Qualifizierung

Den Zugang zu Bildung sicherzustellen und Bildungsangebote stetig zu verbessern, bleiben eine gesellschaftliche Aufgabe und eine zentrale Herausforderung zur Fachkräftesicherung. Ein hoher und weitgefächelter Ausbildungsstand ist Basis für eine wettbewerbsfähige Metropole Nordwest. Um die regionalen Kompetenzen zu stärken, müssen, vor allem in der nachschulischen Bildung, Qualifikationsmöglichkeiten bedarfsgerecht auf die regionalen Wirtschaftskluster zugeschnitten sein. Eine weitere Voraussetzung ist die Erfassung und Darstellung aller bestehenden Bildungsangebote aller Qualifikationsstufen innerhalb der Metropole Nordwest. Dafür sind verschiedene Informationsquellen zu schaffen bzw. die Vernetzung der Bildungsakteure voranzutreiben. Daneben müssen die Bildungsangebote selbst profiliert und ausgebaut werden. Erstrebenswert ist in diesem Zusammenhang vor allem der weitere Ausbau dualer Studiengänge, die in der Metropole Nordwest bereits zahlreich vorhanden sind. Bildungsangebote sollen zudem den Anforderungen an berufsbegleitendes (z.B. E-Learning) und lebenslanges Lernen entsprechen – etwa durch die systematische Etablierung von Weiterbildungsangeboten und Teilzeitstu-

diengängen. Eine weitere Herausforderung sind Qualifizierungsangebote, die mit Beruf und Familie vereinbar sind. Zudem gilt es, vor allem auch kleinere und mittlere regionale Unternehmen bei ihren Bestrebungen zur eigenen Fachkräfteanwerbung (Trainees, Jobmessen etc.) zu unterstützen. Dazu gehört, wirtschaftsrelevante Themen als festen Unterrichtsbestandteil an allgemeinbildenden Schulen zu verankern, inklusive verbesserter Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen. Die Vermittlung von Praktika durch die Cluster kann hierzu beitragen. Ebenso müssen verstärkt Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt beworben werden. Die starken Cluster der Region müssen genutzt werden, um Kompetenzen und Qualifizierungsmöglichkeiten branchenorientiert in die Breite zu tragen.



Ausbau der Infrastruktur

Infrastruktur stärken – Attraktivität steigern

Mit ihrer leistungsfähigen Infrastruktur zählt die Metropole Nordwest zu den dynamischsten Wirtschaftsstandorten in Deutschland. Ihre Häfen sind Drehscheibe und Umschlagplatz für Waren aller Art. Zu den Leuchttürmen zählen der Containerumschlag in Bremerhaven mit der längsten Stromkaje der Welt, der einzige deutsche Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven, das bundesweit erste Güterverkehrszentrum in Bremen als Nummer eins im deutschlandweiten GVZ-Ranking sowie weitere wichtige Logistik- und Distributionszentren innerhalb der Metropole Nordwest. Um weiterhin zukunftsfähig zu bleiben, muss die Verkehrsinfrastruktur weiter ausgebaut werden. Denn die Erreichbarkeit der Logistik- und Gewerbestandorte ist eines der wichtigsten Kriterien für Neuansiedlungen und die Wettbewerbsfähigkeit der hier ansässigen Unternehmen. Die Metropole Nordwest setzt sich dafür ein, dass die Hafenhinterland- und Wasserstraßenanbindung verbessert werden und wichtige Infrastrukturprojekte wie beispielsweise die Autobahnen A 20 und A 281 sowie der Ausbau des Bahnknotens Bremen und der Bahnstrecke Oldenburg-Wilhelmshaven umgesetzt werden. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit angrenzenden europäischen Wirtschaftsräumen ist es wünschenswert, die Schienenverbindung zwischen Groningen und Bremen weiter aufzuwerten. Hier wird die Metropolregion weiter eng mit der Provinz Groningen kooperieren.

Breitbandnetze flächendeckend ausbauen

Weiterer Bedarf besteht im Ausbau flächendeckender Breitband-Hochleistungsnetze, vor allem im ländlichen Raum. Hier hat die Metropolregion den Aufbau des „Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen“ unterstützt, das den nachhaltigen Ausbau mit Breitbandanschlüssen und den produktiven Dialog zwischen allen Akteuren fördert. Zu berücksichtigen ist, dass Unternehmen einen zunehmenden Bedarf an Zugängen zu Hochleistungsnetzen und Datenautobahnen haben.

Qualität und Zukunftsfähigkeit von Verwaltungsstrukturen

Die Förderung einer schlanken, effizienten und kundenorientierten Verwaltung ist ein laufendes Vorhaben in der Region. E-Government stellt einen wichtigen Baustein für die Attraktivität der Metropole Nordwest dar. Die Plattform „Virtuelle Region Nordwest“, in der sich Kommunen der Metropole Nordwest zusammengeschlossen haben, hat das Ziel, die Intensivierung von interkommunaler, regionaler Zusammenarbeit im Bereich elektronischer Verwaltungsdienstleistungen zum Vorteil aller Unternehmen sowie Bürger in der Metropole Nordwest voranzutreiben.



Regionalmonitoring weiterentwickeln

Das Regionalmonitoring der Metropolregion ist eine wichtige Informationsplattform für externe Nutzer und regionale Akteursgruppen und ein hervorragendes Instrument des Benchmarkings. Die kontinuierliche Weiterentwicklung, insbesondere mit Daten zu den sozialen Infrastrukturen sowie die Ergänzung um ein bedarfsorientiertes Wohnungsmarktmonitoring, zeigt Handlungsspielräume auf.

ÖPNV-Angebote besser vernetzen

Die steigenden Mobilitätsbedürfnisse der Menschen in der Metropole Nordwest erfordern umfassende, zukunftsfähige Nahverkehrskonzepte. Im Gebiet des Verkehrsverbunds Bremen/Niedersachsen (VBN), der einen Großteil der Metropolregion umfasst, gilt schon seit Jahren ein einheitlicher Tarif. Steigende Fahrgastzahlen und Einnahmen zeigen, dass Tarifeinheit und Qualitätsverbesserungen angenommen werden. Kooperationen mit benachbarten Verkehrsverbünden werden geprüft. Die geplante Ausweitung auf die gesamte Metropolregion und kundenorientierte Tarif-Verknüpfungen bieten das Potenzial, noch mehr Menschen der Region in öffentliche Verkehrsmittel

umsteigen zu lassen. Innovative Lösungen sind auch im ländlichen Raum für eine gut erreichbare medizinische Versorgung gefragt. Eine der Schlüsselaufgaben liegt darin, in Teilräumen mit fehlenden oder unzureichend flächendeckenden Nahverkehrsanbindungen, Lösungen für adäquate Transportmöglichkeiten zu medizinischen Versorgungseinrichtungen zu schaffen.

- ➔ Initiative Maritimer Standort Nordwest www.maritimerstandortnordwest.de
- ➔ Wunderline community www.wunderline.nl/de
- ➔ Virtuelle Region Nordwest www.vir-nordwest.de
- ➔ Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen www.breitband-niedersachsen.de
- ➔ Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen www.vbn.de

Demografischer Wandel und Beruf & Familie

Chancen nutzen – Angebote gezielt gestalten

Der demografische Wandel ist bereits heute in der Metropole Nordwest spürbar, gleichwohl gibt es in einigen Teilräumen noch positive Entwicklungen. In den nächsten Jahren werden sich die Auswirkungen erheblich verstärken. Die Metropole Nordwest muss sich mit den Veränderungen der Altersstruktur in Unternehmen, des Fachkräfteangebots und des Arbeitsmarkts, aber auch der Siedlungsstrukturen und der Daseinsvorsorge auseinandersetzen. Dem demografischen Wandel gilt es, ganzheitlich zu begegnen – und möglichst alle relevanten Themenfelder miteinander zu verzahnen.

Fachkräfte holen und halten

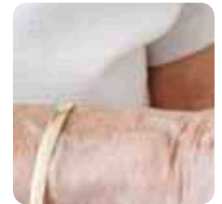
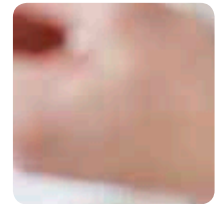
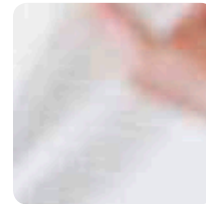
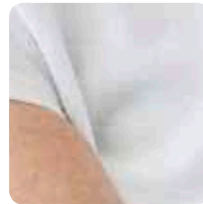
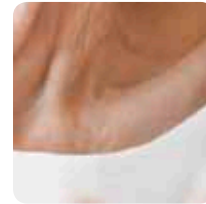
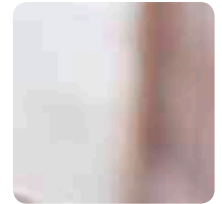
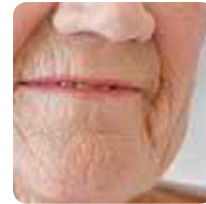
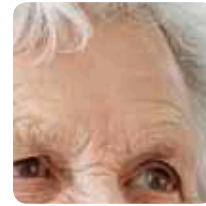
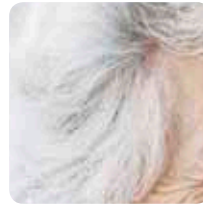
Die Sicherung des Fachkräftepotenzials wird eine zentrale Zukunftsaufgabe sein. Denn nicht nur Hochqualifizierte werden fehlen, sondern auch Facharbeiter und Handwerker. Es wird auch darum gehen, Auszubildende, Studierende, Fachkräfte und junge Familien in der Region zu halten und in die Region zu holen. Denn der Wettbewerb zwischen den Regionen um die besten Köpfe und junge Menschen hat längst begonnen. Ziel ist es, innovative Best-Practice-

Projekte zu initiieren, die Übertragungspotenziale haben und zielgruppenspezifische Ansätze verfolgen. Frühzeitige Kontakte zwischen Schulen und der Arbeitswelt oder Programme zur Berufsorientierung für Schüler gehören genauso dazu wie Bildungsangebote für Migrations- oder sozial benachteiligte Gruppen. Verstärkt wird es darauf ankommen, nicht genutzte Personalreserven zu mobilisieren – etwa durch die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und der Generation 50+ sowie die Eingliederung Erwerbsloser oder die Förderung arbeitsmarktbedingter Zuwanderung. Ältere Beschäftigte verfügen über viel Erfahrung und Wissen. Daraus muss zukünftig, vor dem Hintergrund der Verschiebung der Alterszusammensetzung in Betrieben und Einrichtungen, mehr Potenzial geschöpft werden. Basis dafür kann eine systematische Erfassung in Form von Dokumentation, Datenbanken oder Checklisten sein. Paten und Mentoren für Auszubildende und junge Beschäftigte sowie Senior-Experten für Betriebe gibt es schon heute. Diese Modelle sind ausbaufähig. Zukunftsfähige Konzepte für Work-Life-Balance müssen entwickelt werden, um langfristig Arbeitskräfte in der Metropole Nordwest zu binden. Dazu gehören neben attraktiven Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz die betriebliche Gesundheitsvorsorge und Präventionsmodelle,

aber auch die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Kinderbetreuung. Das sind entscheidende Faktoren für die Fachkräftesicherung in der Metropole Nordwest.

Zukunftsfähig für eine alternde Gesellschaft

Der Anteil der Menschen, die nicht mehr erwerbstätig sind, wird stark zunehmen. Themen wie Versorgung im ländlichen Raum, selbstbestimmtes und altersgerechtes Wohnen, alternative Wohnmodelle, Anpassung von Infrastrukturen, Barrierefreiheit, Sicherung der medizinischen Versorgung und Pflege, Ausbau und Entwicklung der Pflegeberufe, Förderung des Ehrenamtes, Berufsausbildungen mit Schwerpunkten zu den unterschiedlichen Bedürfnissen einer immer älter werdenden Gesellschaft müssen verstärkt mit Wissenschaft und Forschung in der Gerontologie verzahnt werden. Durch die Weiterentwicklung des Regionalmonitorings zu den demografischen Entwicklungen in der Metropole Nordwest lassen sich Entwicklungen und Trends aufzeigen und Handlungsempfehlungen ableiten.



Tourismus und Kultur

Identität stiften – Lebensqualität steigern

Kulturregion Nordwest

Die Metropolregion ist die Kulturregion im Nordwesten. Sie bietet, bezogen auf die Einwohnerzahl, eine herausragende Dichte kultureller Einrichtungen mit einer Vielfalt an bedeutenden Museen sowie hochkarätigen Aufführungen unterschiedlicher Genres. Die regionalen kulturellen Stärken Theater und Tanz, zeitgenössische Kunst, neue Medien, neue Musik, national und international agierende Orchester und Vokalensembles, eine Orgellandschaft von europäischer Bedeutung sowie eine große Dichte von Künstlerhäusern und Künstlerdörfern sind Alleinstellungsmerkmale und prägend für die regionale Identität. Diese gilt es, durch genreübergreifende Projekte im Hinblick auf die Kulturregion Nordwest zu stärken.

Gemeinsames Kulturmarketing

Die Metropole Nordwest unterstützt die gemeinsame Nutzung künstlerischer, finanzieller, technischer und werblicher Potenziale zum Aufbau und zur Förderung von Produktionen und Projekten. Mit einem gemeinsamen Kulturmarketing, das mit dem Kulturportal Nordwest sowie Museums- und Theaterkooperationen schon viel Beachtung gefunden hat, profiliert sie sich als Kulturregion Nordwest. Das Projekt „Orgelregion Nordwest“ steht exemplarisch für die Kulturregion. Es hat das einzigartige Erbe der Arp-Schnitger-Orgeln in der Region zu

einem Querschnittsprojekt mit Wissenschaft, Handwerk, Kultur und Tourismus zusammengeführt. Die Metropolregion unterstützt die Bewerbung um die Anerkennung als UNESCO-Weltkulturerbe.

- ➔ Norddeutsche Orgelmusikkultur in Niedersachsen und Europa www.nomine.net
- ➔ Arp-Schnitger-Gesellschaft e. V. www.arp-schnitger-gesellschaft.de
- ➔ Kulturportal Nordwest www.kulturportal-nordwest.de

Tourismus stärken

Der Tourismus in der Metropole Nordwest ist ein bedeutender Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor, und das umfassende touristische Angebot ist zugleich ein wichtiger Standortvorteil. Da der Tourismus als Querschnittsthema gesehen wird, ist es das Ziel der Metropole Nordwest, auch die Akteure aus den anderen Zukunftsfeldern für die Belange des Tourismus zu sensibilisieren. Dies umfasst die Unterstützung der Tourismusdestinationen bei der Entwicklung thementouristischer Angebote, wie z. B. Gesundheitstourismus, und auch die Weiterentwick-

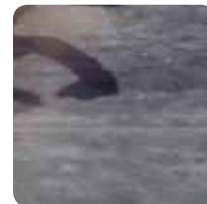
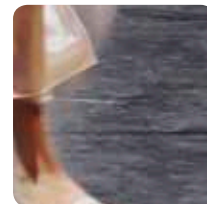
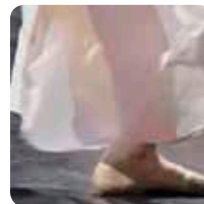
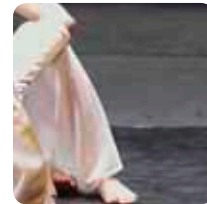
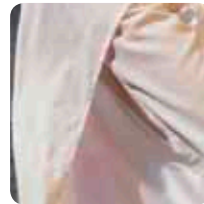
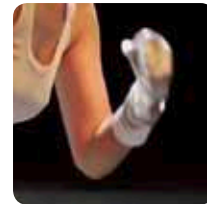
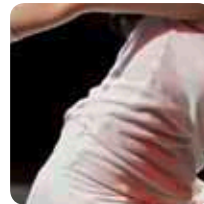
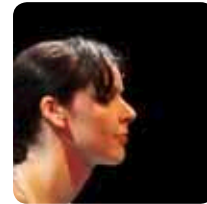
lung branchenorientierter Touristikangebote entlang der Wirtschaftskluster (z. B. Route Erneuerbare Energien oder Ausstellungen zur Elektromobilität).

Auch weitere Angebote mit einer Vernetzung zu den regionalen Herausforderungen, wie dem demografischen Wandel oder dem Klimawandel, stehen im Vordergrund. So werden beispielsweise barrierefreie Angebote oder auch Anpassungsstrategien an den Klimawandel bzw. Angebote zum umwelt- und klimafreundlichen Tourismus zunehmend wichtiger.

Qualität fördern

Von besonderer themen- und destinationsübergreifender Bedeutung für die touristische Entwicklung sind Maßnahmen, die der Qualitätsverbesserung dienen und das Qualitätsbewusstsein stärken.

- ➔ Tourismusportal www.nordwesten.net
- ➔ klimafreundlich reisen, wohnen, leben
www.moor-land.de



The background features a light blue sky with soft white clouds. A large, thick blue arrow curves from the left, pointing right. A smaller white arrow points right, positioned below the blue arrow. Below the blue arrow, a thick green arrow curves from the left, pointing right. An orange arrow points right, positioned below the green arrow. The word 'Umwelt' is written in green text to the right of the blue arrow.

Umwelt

Umwelt schützen – integrative übergreifende Konzepte entwickeln

Die natürlichen Lebensbedingungen auch für kommende Generationen zu bewahren, ist eine große Herausforderung, der sich die Metropole Nordwest stellt und eine Chance, die es zu nutzen gilt. Die Metropolregion ist bereits heute international führend in Bereichen der Umwelttechnologien und der Erneuerbaren Energien. In der Metropole Nordwest sind eine Vielzahl unterschiedlicher umweltrelevanter Einrichtungen und Unternehmen zu Hause. Zugleich befassen sich hiesige Unternehmen zunehmend mit innovativen Konzepten zu Umwelt, Klimaschutz und Energieeffizienz sowie unternehmerischen Anpassungsstrategien an den Klimawandel. Ein besonderes Potenzial, das es nachhaltig und intelligent zu nutzen und zu stärken gilt.

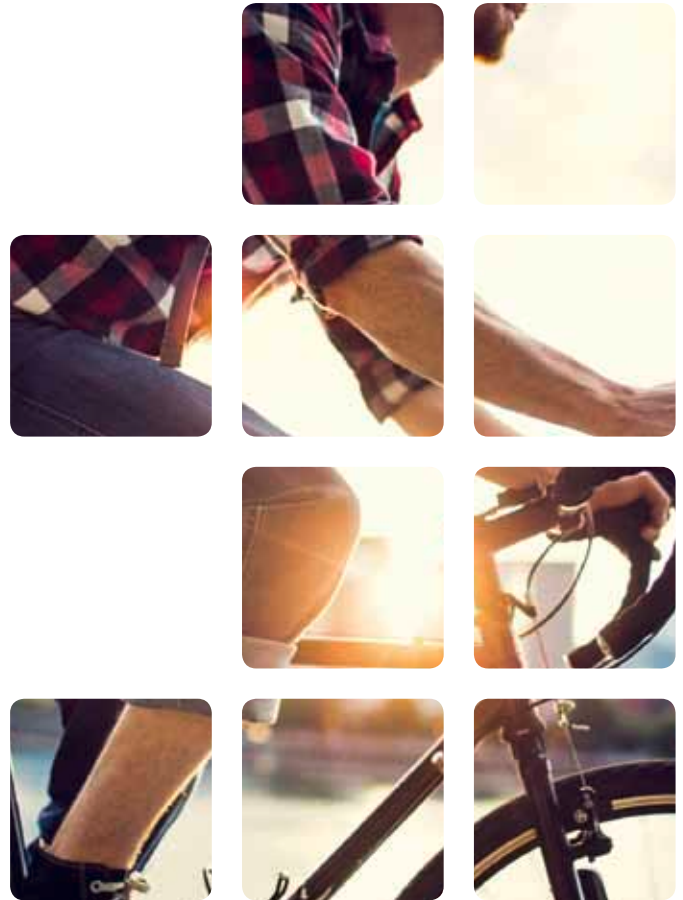


Nachhaltige regionale Mobilität

ÖPNV stärken – umweltfreundliche Konzepte ausbauen

Innovative Mobilitätsformen

Mobilität ist die Voraussetzung für Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Wohlstand und Teilhabe. Vor dem Hintergrund der zukünftigen Herausforderungen, wie dem demografischen Wandel, dem Klimawandel, dem weiteren Anstieg der Energiepreise und Veränderungen im Mobilitätsverhalten, kommt es darauf an, nachhaltige Mobilitätskonzepte – auch für mobilitätseingeschränkte Personen – zu entwickeln und besser miteinander zu vernetzen. Dies gilt insbesondere für die Erreichbarkeit des ländlichen Raums. So muss der Ausbau des gut funktionierenden ÖPNV weiterentwickelt und an veränderte regionale Gegebenheiten angepasst werden. Intermodale Verkehrskonzepte, Integration neuer Technologien und bedarfsorientierte Verknüpfungen von ÖPNV mit anderen Verkehrsmitteln, wie Fahrrad und Elektromobile, fördern günstige CO₂-Bilanzen im Verkehrssektor. Pilotprojekte zu alternativen ÖPNV-Ansätzen, Car-Sharing-Initiativen, Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität sowie zu dem Ausbau von Fahrradmobilität – etwa durch Fahrrad-schnellwege – und bessere Umsteigemöglichkeiten sind Bausteine, die von der Metropole Nordwest unterstützt werden. Die Stärkung alternativer Mobilitätsformen und des ÖPNV entlastet unsere Städte, verbessert die Anbindung des ländlichen Raums und hilft, CO₂-Emissionen zu reduzieren.



Ressourcen- und Energieeffizienz

Umweltfreundlich und wirtschaftlich rentabel



Ressourcen- und Energieeffizienz als Bausteine wirtschaftlichen Handelns gewinnen immer größere Bedeutung. Den Energieeinsatz zu reduzieren, wird inzwischen als ein wichtiges Element der Energiewende gesehen. Hier steckt ein großes, noch weitgehend ungenutztes Potenzial. Unternehmen und Kommunen der Metropole Nordwest konnten bereits in der Vergangenheit mit unterschiedlichen Aktivitäten zur Energie- und Ressourceneffizienz sowie zum Klimaschutz punkten.

Energiesparinitiativen unterstützen

Netzwerke wie z. B. „partnerschaft umwelt unternehmen“ haben sich zu Austausch- und Beratungsplattformen entwickelt. Derzeit 40 Kommunen haben mit Unterstützung der Metropole Nordwest ein Netzwerk zur Steigerung der Energieeffizienz im kommunalen Bereich auf die Beine gestellt. Partnerschaften mit Energie-Unternehmen und weiteren Netzwerken spielen in solchen Initiativen eine wichtige Rolle. Nachhaltiges, energiesparendes Bauen und Renovieren im öffentlichen und privaten Bereich haben ebenfalls das Potenzial zur Energie- und Ressourceneinsparung. Hier erwartet die Metropole Nordwest wichtige Impulse vom derzeit in Verden entstehenden

„Norddeutschen Zentrum für Nachhaltiges Bauen“. Durch die Unterstützung der Weiterentwicklung von Effizienz-Initiativen und Netzwerken kann die Metropole Nordwest einen Beitrag zur CO₂-Reduzierung in der Region leisten.

- ➔ Initiative Umwelt Unternehmen Bremen
www.umwelt-unternehmen.bremen.de/partnerschaft_umwelt_unternehmen.html
- ➔ Interkommunales Forum für Energie und Klimaschutz im Nordwesten
www.energienetzwerknordwest.de
- ➔ Norddeutsches Zentrum für nachhaltiges Bauen
www.nzn.de

Nachhaltiges Flächenmanagement

Landschaften schützen – Lebensräume erhalten



Flächenkonkurrenzen

Die Flächenverfügbarkeit nimmt stetig ab, Ansprüche an Flächen und Konkurrenzen auf den Flächen nehmen zu. Anforderungen der Land-, Forst- und Energiewirtschaft müssen in Einklang mit Siedlungsentwicklung, Ressourcen- und Naturschutz gebracht werden. Unter besonderem Druck stehen hier in der Region die Küstenbereiche und das Grünland. Die Metropole Nordwest verfügt über umfangreiche Grünlandbereiche von regionaler und überregionaler Bedeutung. Der Erhalt und die Entwicklung von Grünland als Wirtschafts-, Natur- und Lebensraum spielen eine große Rolle. Das von der Metropole Nordwest geförderte Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen erarbeitet praxisorientierte Lösungsansätze, mit denen Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie sowie Wissenschaft, Verwaltung und Politik ihre Interessen harmonisieren können. Vor dem Hintergrund der EU-Förderperiode ab 2014 bieten übergreifende innovative Ansätze, wie sie vom Grünlandzentrum initiiert werden, Chancen für Modellvorhaben und weitergehende Projekte.

Moderationsprozesse anstoßen

Auch an die umfangreichen Moorflächen in der Region werden konkurrierende Nutzungsbedarfe gestellt. Die Bedeutung von CO₂-Senken wird immer wichtiger. Für die Metropolregion mit ihren unterschiedlichen Flächennutzungen und -konkurrenzen werden Initiativen und Projekte zur Verbesserung der Kommunikation zwischen unterschiedlichen Akteursgruppen, zur Vernetzung und zum Ausgleich von unterschiedlichen Flächenansprüchen immer bedeutsamer. Das gilt nicht nur für die Moore und das Grünland.

➔ Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen
www.gruenlandzentrum.org

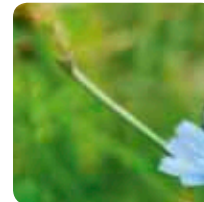
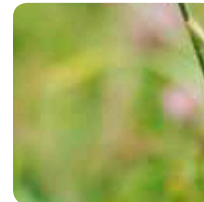
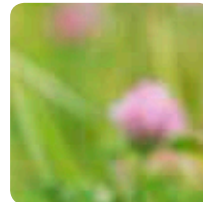
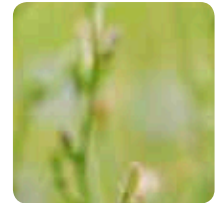
Klimaanpassung

Auf den Klimawandel vorbereitet sein

Klimaanpassungsprojekte für die Region

Als küstennahe Region mit urbanen und ländlichen Räumen hat sich die Metropolregion angesichts der absehbaren Folgen des Klimawandels auf den Weg gemacht, innovative Konzepte und Projekte zur Klimaanpassung zu entwickeln. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Klimaanpassungsprojekt „nordwest2050“ hat hierfür entscheidende Grundlagen gelegt und Handlungspfade für die Wirtschaftsbereiche Energiewirtschaft, Ernährungswirtschaft sowie Hafenwirtschaft und Logistik zum Umgang mit dem Klimawandel aufgezeigt. Die Metropole Nordwest beschreitet diesen Weg weiter, die Region im Prozess der Klimaanpassungsprojekte zu befördern. Eine wichtige Initiative wird – in Kooperation mit weiteren kommunalen Trägern – der Aufbau einer „Interkommunalen Koordinierungsstelle Klimaanpassung“ sein. Leuchtturmprojekte mit Pilotcharakter sollen implementiert sowie Lernprozesse in der Region angestoßen werden. Die Koordinierungsstelle initiiert und begleitet diese Aktivitäten.

➔ Forschungsprojekt Klimaanpassung
www.nordwest2050.de

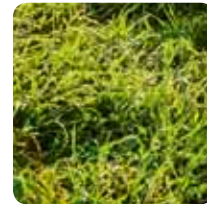
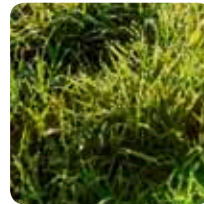
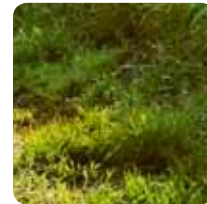
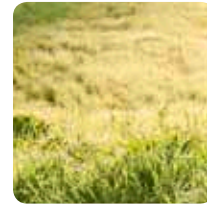
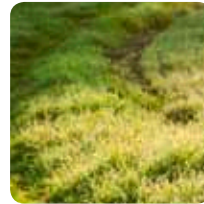
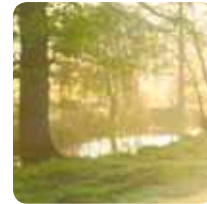


Biodiversität

Artenvielfalt bewahren – natürliche Lebensräume schützen

Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt sind wichtige Grundlagen für das menschliche Wohlergehen. Deshalb treibt die Metropole Nordwest Projekte voran, die der Zerstörung natürlicher Lebensräume entgegenwirken, beispielsweise mit Initiativen für die ökologische Landwirtschaft, den Aufbau von Biotopverbundsystemen und die integrative Weiterentwicklung unterschiedlicher Schutzgebiete. Das „Europäische Fachzentrum Moor und Klima“ im Landkreis Diepholz bietet dafür besonders viele Chancen. Das Zentrum bündelt die Aktivitäten rund um den Moorschutz und dient zugleich dem Austausch im regionalen und europäischen Kontext. Wichtig ist es dabei, räumliche, wissenschaftliche und funktionale Ansätze im Umgang mit Mooren zu entwickeln. Mit Koordinations- und Moderationsprozessen sollen Lösungen für unterschiedliche Ansprüche der verschiedenen Akteure erarbeitet werden.

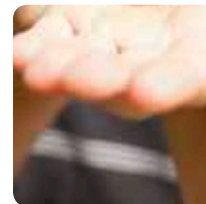
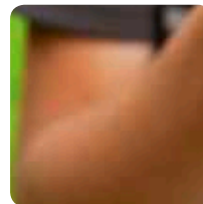
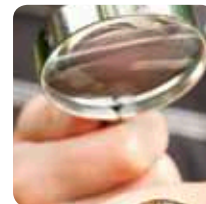
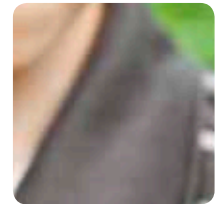
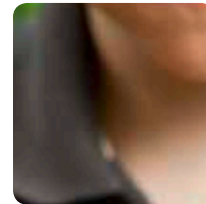
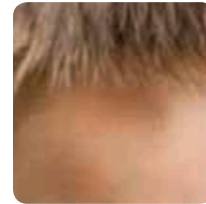
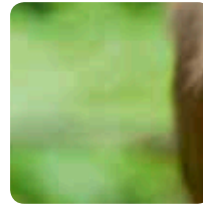
➔ Europäisches Fachzentrum Moor und Klima
www.efmk.de



Umweltbildung

Wissen lebensnah vermitteln

Umweltbewusstes Denken und Handeln Kindern und jungen Menschen zu vermitteln und regional bedeutsame Umweltbildungsinitiativen zu unterstützen und zu vernetzen, sind weitere Ansätze, die die Metropole Nordwest für ihre Zukunftsfähigkeit verfolgt. Nur durch Wissen sind Veränderungen im Leben und im Wirtschaften möglich. Die Region hat viele vorbildliche Umweltprojekte, -initiativen und -einrichtungen zu bieten. Diese als Informations- und Lernorte, real und virtuell, unterschiedlichsten Zielgruppen von Schülern und Studenten bis zu Fachkräften und Unternehmern näher zu bringen, fördert das regionale Umweltbewusstsein und Selbstverständnis.





Wirtschaft

Die Metropolregion ist mit einer großen Vielfalt an wirtschaftlichen Kernkompetenzen und Alleinstellungsmerkmalen hervorragend aufgestellt. Maritime Wirtschaft und Logistik, Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrt, Erneuerbare Energien, Gesundheitswirtschaft sowie Agrar- und Ernährungswirtschaft sind die wichtigsten Branchen der Metropole Nordwest mit besonderer wirtschaftlicher Bedeutung und auch mit besonderem Wachstumspotenzial. In ihren Netzwerken arbeiten Weltmarktführer, kleine und mittlere Unternehmen und „Hidden Champions“ eng zusammen, und auch Querdenker aus anderen Branchen sind willkommen. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine wachsende Branche, die auch vielen Unternehmen anderer Branchen neue Impulse gibt. Sie hat zwar noch nicht den Stellenwert der sechs wirtschaftlichen Kernkompetenzen der Metropole Nordwest und ist darum hier noch nicht weiter aufgeführt, aber sie bietet ein großes Potenzial für die Zukunft – nicht nur in den Städten, sondern auch im ländlichen Raum.

Innovation und Wachstum gehen dabei in der Metropole Nordwest nicht nur von den großen Unternehmen, sondern auch von vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen aus.



Agrar- und Ernährungswirtschaft

Vernetzte Wertschöpfungsketten für morgen

Rund 156.000 Erwerbstätige machen die Metropole Nordwest im Bereich Agrar- und Ernährungswirtschaft zu einer der wettbewerbsfähigsten Regionen Europas. Herausragende Bedeutung haben vor allem die Tierhaltung und -veredelung, die Genussmittelindustrie, der Anbau und die Verarbeitung von Obst und Gemüse, die Fischindustrie sowie die jeweils vor- und nachgelagerten Branchen. Zu diesen zählen vor allem Agrartechnik, Maschinen- und Anlagenbau. In Bremen hat eine Vielzahl von international renommierten Unternehmen ihren Sitz, sodass Bremen auch als Markenhauptstadt bezeichnet wird, während das Oldenburger Münsterland als das Silicon Valley der Agrartechnologie gilt. Dieser Raum ist zusammen mit den Landkreisen Oldenburg, Diepholz und Osnabrück in der Agrar- und Veredelungstechnik, die seit 2005 um durchschnittlich gut zwölf Prozent pro Jahr gewachsen ist, absolute Weltspitze. Im Vordergrund stehen hier die Ressourcenoptimierung und die Produktivitätssteigerung. Benötigt werden dafür beispielsweise intelligente, adaptive Landmaschinen, moderne Sensortechnik und GPS-gestützte IT-Lösungen für den Pflanzenbau, die Feldbearbeitung und die Ernte.

Die Aufgabe der Metropole Nordwest besteht darin, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung entlang der Wertschöpfungsketten zu vernetzen, Chancen und Handlungs-

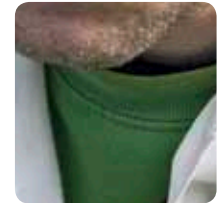
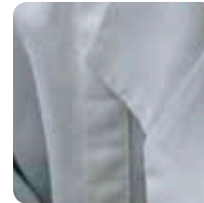
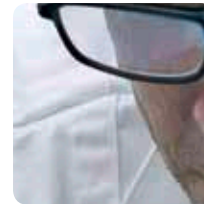
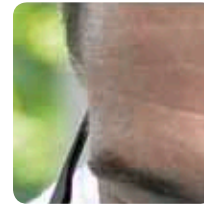
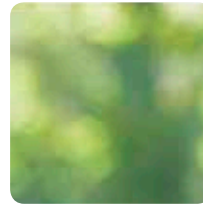
bedarfe aufzuzeigen sowie die Region im internationalen Markt als Standort der Ernährungswirtschaft zu positionieren.

Mit „Bio“, „Regional“ und „Fair“ punkten

Besondere Chancen liegen im zunehmenden Umweltbewusstsein und dem sich ändernden Ernährungsverhalten der Bevölkerung. Faire Arbeit, nachhaltiges Wirtschaften, ökologische Landwirtschaft und die Bevorzugung regionaler Produkte spielen bei der Kaufentscheidung für Nahrungsmittel eine immer wichtigere Rolle. Um von diesem Trend zu profitieren, gilt es, die Vernetzung zwischen den Akteuren weiter auszubauen. Im Bereich der ökologischen Landwirtschaft gilt es „Bio“ und „Regional“ mit länderübergreifenden Initiativen zusammen zu führen.

Cluster Ernährungswirtschaft

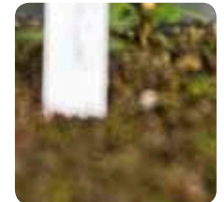
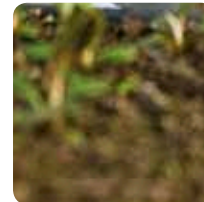
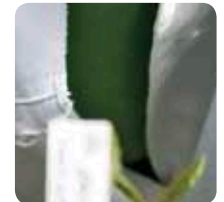
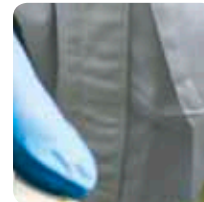
Anzustreben ist eine stärkere Kooperation zwischen dem Agrar- und Ernährungsforum (AEF), der Landesinitiative Ernährungswirtschaft, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und der Wissenschaft. Themen wie Nährstoffmanagement, Tierwohl und Tiergesundheit, qualitatives Wachstum und gute Arbeitsbedingungen stehen im Fokus der Aktivitäten.



Bioenergie-Region Südoldenburg

Als durch den Bund anerkannte Bioenergie-Region beschäftigt sich ein Netzwerk aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit vielfältigen Themen, die von der Nährstoffproblematik über Flächenkonflikte und dem umweltfreundlichen Anbau von Bioenergiepflanzen bis hin zu neuen Konzepten für das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) reichen. Diese Forschung bildet die Grundlage, Wertschöpfungsketten im Bereich von Biogas zu optimieren.

- ➔ Niedersächsisches Kompetenzzentrum Ernährungswirtschaft www.ernaehrungswirtschaft.de
- ➔ Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland www.aef-om.de
- ➔ Nahrungs- und Genussmittelindustrie Bremen e.V. www.nageb.de



Automotive

Intelligente Mobilität heute und in Zukunft

Die Automobilwirtschaft ist eine jener Zukunftsbranchen, die den Nordwesten Deutschlands nachhaltig prägen. Mit Produktionsstätten von Daimler in Bremen, Volkswagen in Emden und fast 400 Zulieferbetrieben in der Region ist der Automotive-Sektor einer der wichtigsten Wirtschaftszweige und schafft Arbeit für rund 72.000 Beschäftigte. So wird in der Metropole Nordwest nahezu alles, was für den Bau von Kraftfahrzeugen benötigt wird, im Einzugsbereich der großen Produktionswerke hergestellt. Zudem werden innovative Materialien entwickelt und neuartige Prozesse implementiert. Die Metropole Nordwest unterstützt in Kooperation mit dem Netzwerk Automotive Nordwest e.V. die Kooperation von Herstellern, Zulieferern und Dienstleistern, um den Automotive-Sektor als Branchencluster weiter zu etablieren.

Globale Nachfrage aus der Region bedienen

In den nächsten Jahren steht die Automobilindustrie vor zwei zentralen Herausforderungen: Zum einen werden die Produkte verstärkt an den anderen Enden der Welt nachgefragt – die hiesigen Produktionsstandorte müssen also Wege finden, die Nachfrage von hier aus effizient zu bedienen. Die Nähe zu den Seehäfen ist dabei ein großer Vorteil. Zum anderen wird von den Unternehmen eine stetig zunehmende Innovationsleistung gefordert, um den

Anforderungen des heimischen Marktes gerecht zu werden. Hier ist die enge Verzahnung mit den wissenschaftlichen Einrichtungen ein wesentlicher Faktor.

Elektromobilität fördern

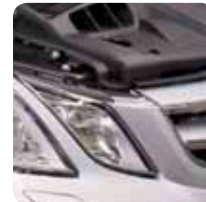
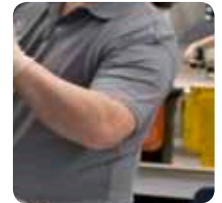
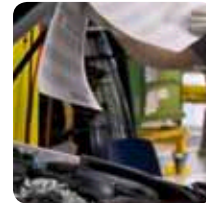
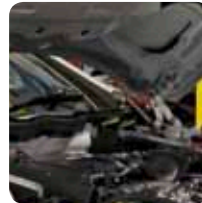
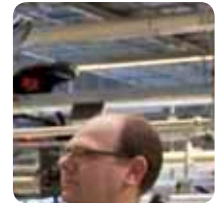
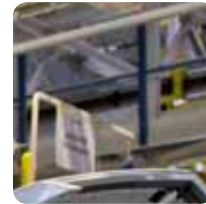
Ein wichtiger Fokus liegt dabei auf einer intelligenten und umweltfreundlichen Mobilität. So arbeiten innovative Marktteilnehmer in der Metropole Nordwest an der Verbesserung bestehender Antriebssysteme und der Entwicklung alternativer Technologien. Dazu gehört insbesondere die Elektromobilität, der eine große Zukunft prognostiziert wird, weil sie die Lebensqualität in den Städten verbessert und einen wichtigen Beitrag für die Begrenzung des Klimawandels leisten kann. Vor dem Hintergrund ihrer Klimaschutzziele hat die Bundesregierung die Metropolregion Bremen-Oldenburg offiziell zur „Modellregion Elektromobilität in Deutschland“ erklärt. In dem Projekt werden neue Technologien und Methoden für einen emissionsfreien Innenstadt- und Pendlerverkehr entwickelt, die gleichzeitig eine hohe individuelle Mobilität sicherstellen. Unter anderem wurde das „Personal Mobility Center Nordwest eG“ gegründet. Dieses verfolgt das Ziel, die Elektromobilität zu fördern und sie dauerhaft in der Modellregion zu verankern – in erster Linie durch das Erarbeiten von Infrastrukturlösungen. Für

einen Flottenversuch haben sich bereits 90 Unternehmen in der „Unternehmensinitiative Elektromobilität“ (UI ElMo) zusammengeschlossen, um den branchenübergreifenden Einsatz von Elektromobilität zu erproben. Basisaufgabe der Modellregion ist es, Elektromobilität erfahrbar zu machen.

Verkehrsträger besser vernetzen

Eine ganzheitliche Betrachtung des Personenverkehrs mit dem Ziel einer umweltfreundlicheren Gestaltung bringt die Herausforderung mit sich, die Verkehrsträger informationstechnisch so zu vernetzen, dass eine durchgängige Routenplanung (Car-Sharing mit Individualverkehr und ÖPNV) in Echtzeit machbar ist und somit für alle Verkehrsteilnehmer eine bessere Planbarkeit erreicht wird – konkret: die Weiterentwicklung der bereits vorhandenen App des Verkehrsverbunds Bremen/Niedersachsen (VBN) zu einer umfassenden Mobilitätsapp für den Nordwesten.

- ➔ Branchencluster Automotive Nordwest e.V.
www.automotive-nordwest.de
- ➔ Modellregion Elektromobilität Bremen/Oldenburg
www.modellregion-bremen-oldenburg.de



Energiewirtschaft

Praktikable Lösungen für die Energiewende

Die Metropole Nordwest ist nicht nur eine zentrale Energiedrehscheibe Deutschlands mit mehr als 30.000 Beschäftigten und garantiert die Versorgung mit fossilen Energien für ganz Deutschland (Anlandung, Verarbeitung, Lagerung von Erdgas und Erdöl), sondern sie ist auch Vorreiter in Sachen Energiewende. Hier ballen sich wie nirgendwo sonst in Deutschland die unterschiedlichsten Kompetenzen rund um regenerative Energiequellen und insbesondere die Windkraft – von der Forschung über die Produktion bis hin zur Logistik ist die komplette Wertschöpfungskette in der Region vorhanden. In der Metropole Nordwest besteht, u. a. mit Forwind – Zentrum für Windenergieforschung, dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES und dem EWE-Forschungszentrum für Energietechnologie e. V. NEXT ENERGY, eine einzigartige Dichte von renommierten Forschungseinrichtungen zum Thema Windenergie und Energietechnologie.

Führende Energieregion Deutschlands

Durch die Zusammenarbeit der bereits bestens funktionierenden Netzwerke in der Region, wie der Windenergieagentur WAB als führendem Offshore-Windenergie-Branchenverband in Deutschland und dem Oldenburger Energiecluster OLEC sowie mit vielen weiteren Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung, positioniert sich die

Metropole Nordwest als führende Energieregion Deutschlands und trägt im hohen Maße zum Erfolg der Energiewende bei.

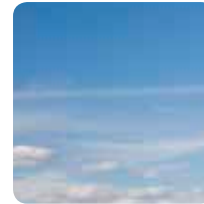
Kompetenzregion für Erneuerbare Energien

Projekte wie die Netzwerkplattform „experts.wab“ oder der deutschlandweit einzigartige Weiterbildungsstudiengang „Offshore Wind Energy“ werden von der Metropole Nordwest unterstützt. Zudem setzt die Metropolregion auf den Erfolg der etablierten Job- und Bildungsmesse „zukunftsenergien nordwest“. Diese und ihre mobile Variante, die bundesweit an Hochschulen stattfindet, tragen dazu bei, die Metropole Nordwest als Kompetenzregion für die Erneuerbaren Energien bundesweit bekannter zu machen und Fachkräfte aus ganz Deutschland in den Nordwesten zu holen. Diesen Weg wollen wir gemeinsam weitergehen.

Innerhalb der Metropolregion ist die Region Südoldenburg in einem Bundeswettbewerb als BioenergieRegion anerkannt worden. Ein Netzwerk aus Unternehmen und Forschung, u. a. der Universitäten Bremen und Vechta, arbeitet an technischen Lösungen zur Nährstoffproblematik, Lösungen von Flächenkonflikten und für den umweltfreundlichen Anbau von Bioenergiepflanzen sowie an neuen Konzepten für ein Energie-Einspeisungsgesetz.

Vorreiter für die Energiewende

Zentrale Herausforderungen und Chancen für die Umsetzung der Energiewende sind die Sicherstellung der Energieversorgung, die Erweiterung und die Sicherung der Netze, der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Entwicklung von Speichertechnologien, die Dezentralisierung der Energieerzeugung in der Region und die Entwicklung als „Ausbildungsregion“ für Erneuerbare Energien. Die Metropole Nordwest widmet sich mit den hier ansässigen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen all diesen Themen und Herausforderungen.



- ➔ Windenergieagentur WAB www.wab.net
- ➔ Forwind - Zentrum für Windenergieforschung www.forwind.de
- ➔ Oldenburger Energiecluster OLEC www.energiecluster.de
- ➔ Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES www.iwes.fraunhofer.de
- ➔ EWE-Forschungszentrum für Energietechnologie e. V. www.next-energy.de
- ➔ Zukunftsenergien Nordwest - die Job- und Bildungsmesse für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz www.zukunftsenergien-nordwest.de
- ➔ Continuing Studies Programme Offshore Wind Energy www.offshore-wind-studies.com
- ➔ BioenergieRegion Südoldenburg www.bioenergie-suedoldenburg.de

Gesundheitswirtschaft

Gemeinsam für das Wohl der Menschen



Der medizinisch-technische Fortschritt, die Alterung der Bevölkerung und das wachsende Gesundheitsbewusstsein der Menschen machen die Gesundheitswirtschaft auch in der Metropole Nordwest zu einer ausgesprochenen Wachstumsbranche. Insgesamt rund 152.000 Menschen arbeiten in der Metropole Nordwest in diesem Sektor. In den nächsten Jahren wird der Bedarf an Fachkräften angesichts des demografischen Wandels kontinuierlich zunehmen. Eine weitere große Aufgabe ist die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung und Altenpflege in ländlichen Gebieten.

Fachkräfte sichern und ausbilden

Der Verein Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V., in dem die regionalen Kompetenzen gebündelt werden, nimmt sich den großen Herausforderungen der Leitbranche an und hat dafür entsprechende Dialogreihen und Themenplattformen eingerichtet. So bemüht sich der Verein mit den Plattformen „Attraktive Arbeitgebermarken im Nordwesten“ und „Betriebliches Gesundheitsmanagement und med. berufliche Rehabilitation“ darum, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu sichern, beispielsweise durch den Aufbau des Social-Media-Forums „Pflegeausbildung Metropolregion Nordwest“. Mit der Plattform „Gesundheit im Alter“ widmet er sich unter anderem der Altenpflege in ländlichen Regionen sowie Unterstützungs- und Assistenzsystemen für ältere Menschen.

Stärkung des regionalen Wissensaustausches

Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V. kooperiert dabei sowohl mit „eHealth.Niedersachsen“ als auch mit dem GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V., das vor allem im südlichen Teil der Metropole Nordwest aktiv ist und Projekte zum Thema Demenz- und multimorbide Erkrankungen durchführt. In dieser Region finden sich mit der Universität und der Hochschule Osnabrück herausragende Kompetenzen in Lehre und Wissenschaft rund um die Pflege.

Eine besondere Rolle bei der Sicherung der medizinischen Versorgung spielt die 2012 eröffnete „European Medical School Groningen-Oldenburg“. Die Metropole Nordwest unterstützt hierbei den Aufbau eines Netzwerks zur Versorgungsforschung und die Stärkung des regionalen Wissensaustausches zwischen Wirtschaft, Verbänden und Wissenschaft. Mit diesem europaweit einzigartigen Projekt will sich die Metropole Nordwest als bundesweites Vorbild in der Gesundheitswirtschaft profilieren.

- ➔ Cluster Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V. www.gesundheitswirtschaft-nordwest.de
- ➔ Niedersächsische Landesinitiative eHealth Niedersachsen www.ehealth-niedersachsen.de
- ➔ GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V. www.gewinet.de

Luft- und Raumfahrt

Spitzentechnologie und Innovations-treiber mit großem Synergiepotenzial

Technologie für die europäische Raumfahrt

Die Metropole Nordwest ist der bedeutendste Luft- und Raumfahrtstandort Deutschlands. Hier werden Komponenten für den Airbus gebaut und wichtige Engineering-Leistungen erbracht. Technologie aus der Metropole Nordwest ist maßgeblich an deutschen und europäischen Raumfahrtprogrammen beteiligt. An keinem anderen deutschen Standort werden sowohl Trägersysteme als auch Raumlabore und Satelliten entwickelt und konstruiert.

In der Metropole Nordwest sind inzwischen rund 11.000 Mitarbeiter in der Luft- und Raumfahrt tätig, viele davon in der Forschung. Durch optimale Infrastruktur, Spitzentechnologie und hoch qualifizierte Fachkräfte haben sich die hiesigen Unternehmen und ihre Zulieferer international unverzichtbar gemacht. Die Metropole Nordwest will in den kommenden Jahren die Position als führender Standort in Europa weiter ausbauen.

Synergien durch Netzwerke

Zur Erreichung dieses hochgesteckten Ziels vernetzt das Cluster Aviabelt Bremen e.V. Endproduzenten, Zulieferer bzw. Dienstleister und wissenschaftliche Einrichtungen sowohl technisch als auch organisatorisch und baut die bewährte Kooperation mit der Initiative Niedersachsen Aviation und dem Machining Innovations Network e.V. weiter aus. Im Mittelpunkt stehen dabei die nationale und internationale Vermarktung des Luft- und Raumfahrt-

standortes, z.B. durch Teilnahme an internationalen Clustertreffen, sowie der Aufbau von Zuliefererkooperationen.

Werkstoff- und Prozesskompetenz aus der Metropole Nordwest

Die Bedeutung des Clusters Luft- und Raumfahrt reicht weit über die Branche hinaus und bietet enorme Synergiepotenziale. So sind beispielsweise die hier entwickelten innovativen Materialien und Leichtbaustoffe auch zukunftsweisende Felder für die Energie- und die Mobilitätswirtschaft in Deutschland, um Produkte und Prozesse ökoeffizienter zu gestalten. Weitere Herausforderungen für die Branche sind die Entwicklung von alternativen Kraftstoffen und neuen Triebwerken. Die Erstellung einer Kompetenzmatrix für die Metropole Nordwest soll das große innovative und interdisziplinäre Potenzial aufzeigen und Grundlage für seine künftig noch bessere Nutzung sein.

- ➔ Aviabelt Bremen e.V. www.aviabelt.de
- ➔ Niedersachsen Aviation - Landesinitiative Luft- und Raumfahrt Niedersachsen www.niedersachsen-aviation.de
- ➔ Machining Innovations Network e.V. www.machining-network.com
- ➔ EcoMat – Center for Eco-efficient Materials and Technologies www.ecomat-bremen.de

Maritime Wirtschaft und Logistik

Schlüsselbranche auf Wachstumskurs

Der Nordwesten sichert den deutschen Außenhandel

Maritime Wirtschaft und Logistik besitzen volkswirtschaftliche Schlüsselfunktionen, und die Metropole Nordwest spielt dabei als logistischer Hotspot Europas eine herausragende Rolle. Mehr als 85.000 Erwerbstätige in der Metropole Nordwest erzielen ihr Einkommen in der Logistikwirtschaft und deren Zulieferbereichen. Mit ihren hohen Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekten sowie den hervorragenden Wachstumsaussichten kommt dieser Branche eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung innerhalb der Metropole Nordwest zu.

Im Zentrum der Wertschöpfungsnetzwerke

Zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Umschlags-, Transport- und Lagertechnik, Organisation, Informations- und Kommunikationstechnologie, angepasste Logistikkonzepte für Produktion und Handel sowie wertschöpfungsintensive Aktivitäten zur Warenbehandlung und Veredlung finden sich in der Region. Um die Wettbewerbsposition der Branche weiter zu verbessern, ist neben dem Ausbau der Infrastruktur und der Sicherung des Fachkräftebedarfs eine Weiterentwicklung der Querschnittstechnologien wie Informations- und Kommunikationstechnologie, Materialwissenschaft oder Automatisierung voranzutreiben. Zugleich muss der Wissenstransfer aus

meereswissenschaftlicher und -technologischer Grundlagenforschung in die Wirtschaft verstärkt werden und die Metropole Nordwest als Qualifizierungsstandort für maritime und logistische Kompetenzen vermarktet werden.

Green Logistics / Green Shipping / Green Ports

Der Logistik kommt eine zentrale Rolle bei der Vermeidung von Umweltverschmutzung und Verkehrsüberlastung zu. Die Logistikbranche im Nordwesten stellt sich dieser herausfordernden Verantwortung, indem sie mit innovativen Lösungen zur Minderung der mit wachsenden Transportvolumina einhergehenden Umweltbelastungen beiträgt (Green Logistics). Unternehmen, Hochschuleinrichtungen, Institute und Verbände beschäftigen sich intensiv mit der Entwicklung und dem Einsatz effizienzsteigernder und zugleich ressourcenschonender Logistikprozesse.

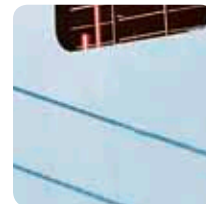
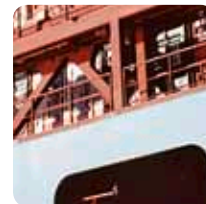
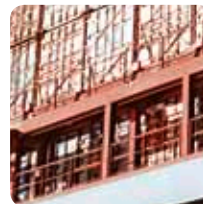
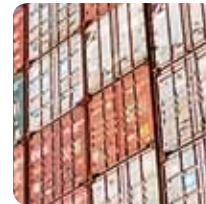
Auch bei Green Shipping / Green Ports stehen praxisorientierte Lösungsansätze für die Unternehmen im Fokus – konkret: ökonomische, ökologische und technische Verbesserungen mit dem Ziel der gesteigerten Nachhaltigkeit in der gesamten maritimen Wertschöpfungskette. Neben einzelnen Technologien werden integrierte Lösungen angestrebt, die alle wesentlichen Schnittstellen in der Schifffahrt sowie den vor- und nachgelagerten Prozessen einbeziehen.

Der Einsatz von Elektromobilität im Bereich Güterverkehr stellt neben den Themen Automotive, nachhaltige regionale Mobilität oder Ressourcen- und Energieeffizienz die klimafreundliche Alternative der Zukunft dar und wird unterstützt.

Modal-Split optimieren


Für die Weiterentwicklung der Hinterlandlogistik, die auch multimodale Verkehre und intermodale Logistikketten einschließt, unterstützt die Metropole Nordwest Ansätze zur Leistungs- und Attraktivitätssteigerung der regionalen Güterverkehrszentren, Binnenhäfen und sonstigen intermodalen Umschlagseinrichtungen bzw. logistischen Umschlagsknoten.

- ➔ JadeWeserPort www.jadeweserport.de
- ➔ Via Bremen www.via-bremen.com
- ➔ Niedersachsen Ports www.nports.de



Smart Region

Standortvorteile vermarkten – Zusammenleben smarter machen



Die Metropole Nordwest will sich als eine der attraktivsten, wettbewerbsfähigsten und nachhaltigsten Regionen in Europa positionieren; eine Smart Region werden. Denn bei der Idee der Smart Regions geht es um intelligente Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen, wie den demografischen Wandel, den Klimawandel, die Reurbanisierung oder Globalisierung. Themen sind Wertschöpfung, Energieeffizienz, Umweltqualität, Mobilität und Verkehrslenkung, Informationssysteme und Datennutzung, altersgerechte Infrastrukturen oder die Erhöhung der Lebensqualität der Menschen. Oder kurz: Wie sieht die Region der Zukunft aus?

Vernetzt denken und handeln

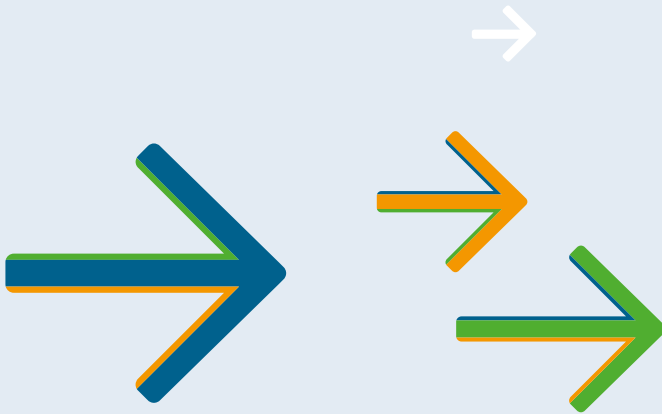
Die in der Metropole Nordwest bereits vorhandenen Ansätze, wie der Einsatz von erneuerbaren Energien, energieeffizientes Bauen, nachhaltige Mobilität und Verkehrssteuerung, sollen erweitert und in einer übergreifenden, vernetzenden Strategie zusammengeführt werden. Der Nordwesten ist bereits eine Kompetenzregion für erneuerbare Energien und Elektromobilität. Darüber hinaus kommen neue Entwicklungen in der IuK-Technologie, der Satellitenkommunikation, der Sensortechnologie oder der Robotik zur Anwendung in der Praxis. Damit ist eine starke Basis für das Thema Smart Region vorhanden. Gemeinsam mit unserer Partnerregion Groningen-Assen können diese Ansätze vertieft und ausgebaut werden.

Dieses Potenzial der Metropole Nordwest als Smart Region gilt es, im nationalen und internationalen Wettbewerb optimal zu präsentieren und zu erweitern. Das beinhaltet die Stärkung des Standorts auf Basis der sechs starken Wirtschaftskluster mit Alleinstellungsmerkmalen.

Attraktiver Standort für Investoren und Fachkräfte

Die Qualität und Exzellenz der Metropole Nordwest müssen kontinuierlich einer regionalen, nationalen und internationalen Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Bekanntheitsgrad der Region als attraktiver Wirtschaftsstandort wird unter Herausstellung besonders der wettbewerbsfähigen Innovationspotenziale gesteigert. Nationale und ausländische Investoren sowie Fachkräfte sollen sich für die Metropole Nordwest als Standort entscheiden und bereits ansässige Unternehmen in ihrer Entscheidung für die Region bestätigt werden.

Das Standortmarketing hat eine Querschnittsfunktion: Sämtliche Maßnahmen dazu sind darauf ausgerichtet, Mehrwert für alle regionalen Akteure zu generieren. Damit stellt sich die Metropole Nordwest als ein starker Wirtschaftsraum von europäischer Dimension in Berlin und Brüssel auf. Mit der gezielten Weiterentwicklung und Werbung für ihre Kernkompetenzen sollen Dritt- bzw. Strukturfondsmittel für die Region eingeworben werden.



Branchenübergreifende Strategie

Die konsequente Branchenvernetzung über Querschnittsthemen – wie demografischer Wandel, Bildung & Beruf, Wissenstransfer & Innovation und Umwelt- & Klimaschutz – durch die Clusterförderung ist unverzichtbar und sollte auch weiterhin durchgeführt werden.

Der Handlungsrahmen liegt vor. Jetzt muss er in der Umsetzung nach innen und nach außen gelebt werden. Dabei müssen regionale Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und die beiden Länder Bremen und Niedersachsen zusammenwirken. Mit Blick auf die gesamte Region kann und muss die Strategie deutlich branchenübergreifend angelegt sein, wenn sie einen gesamtregionalen Mehrwert haben soll.

Die Metropole Nordwest lädt alle dazu ein, für die regionale Entwicklung Mitverantwortung zu tragen und aus unserer Region eine „smarte“ Region zu machen.



Impressum

Herausgeber:
**Metropolregion Bremen-Oldenburg
im Nordwesten e. V.**

Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 37 | 27749 Delmenhorst

Telefon 04221 99-1901
Telefax 04221 99-1900
info@metropole-nordwest.de

www.metropole-nordwest.de

Fotos: bremenports (S. 41), Daimler AG (S. 35),
iStockphoto (S. 1, 10, 11, 13, 15, 17, 19, 21–31, 37, 38, 44),
Oehler/Stiftung Bremer Rhododendronpark (S. 33)
Annette Seitz (S. 17), ZVBN (S. 17)

Druck: Müller Ditzen AG, Bremerhaven

Stand: Januar 2014

